

Einmal Ostsee hin und zurück

(Swisttaler CDU-Reise vom 4.4. bis 9.4.2017 nach Wismar, Lübeck und Rostock)

Ein Reisebericht in Versen vom Mitreisenden Wolfgang Heller

Der Winter ist vergangen.
Veilchen auf den Wiesen prangen
Und der Frühling lässt sein buntes Band
Wieder flattern über Flur und Land.
Das ist die Zeit zu reisen in den Norden.
Dem Reiseleiter Franz Moderow gebührt ein Orden,
der zum 15. Mal eine Swisttaler CDU-Schar
lockt an Ostseestrand und Hansestädte wunderbar.
Möglich macht es Schäfers-Reise-Bus
mit Kapitän Michael Thielen – ein unbedingtes Muss.
Ihm sind 56 Reisegäste anvertraut.
Sie alle haben auf sein Geschick gebaut.
Seiner Fahrkunst macht er alle Ehren
Und erreicht wie im Flug Wismars Sphären.

Im Hotel Wyndham Garden kommt er zur Ruh.
Der Bus leert sich im Nu.
An der Rezeption erhält jeder im gastlichen Haus
ein Zimmer zum Schlafen und Ruh'n und bald darauf
zur Stärkung ein gar köstliches Mahl.
Jeder hat am kalten Buffet reiche Auswahl.
So gestärkt findet sich an der Bar
Eine kleine, aber feine CDU-Schar.
Und mit Behagen Franz, der Vielgereiste, sagt:
„Alles gut!“ – das war der erste Tag.

Als erstes steht heute auf dem Reiseplan
Der Besuch der Klosterkirche in Bad Doberan.
Vor gut sieben hundert Jahren haben Zisterzienser Pfaffen
Die „Perle der Norddeutschen Backsteingotik“ geschaffen.
Das Kloster ist dahin aufgehoben und zerstört.
Im Münster wird heute noch Gebet und Gesang gehört.
Die mittelalterlichen Altäre dienen dem evangelischen Kult
und die Madonna strahlt darüber voll göttlicher Huld.

Weiter geht es nach Wismar zum Stadtbummel.
Eine gepflegte Hansestadt ohne viel Menschengewimmel.
Die Kälte aber lässt uns das Ambiente kaum genießen.
Die Swisttaler sich am Markt in die Cafés ergießen.

Doch bald ist die Stadtführung durch Kundige angesagt
Und die Geschichte der Hansestadt einschließlich der Schwedenzeit gefragt.
Darüber wäre neben den steinernen Zeugen noch Vieles zu erzählen.
Am Ende der Führung wir die Backsteinkirche St. Georgen wählen.
Von Bomben im Krieg getroffen voller Wunden;
Nach Jahrzehnte langem Verfall werden sie nach der Wende überwunden.
Stolz wird im Hochschiff das restaurierte Gewölbe präsentiert.
Der Boden ist mit neuen Backsteinen verziert.

Die Festungsgewölbe aus alter Zeit
Sind jüngst erwacht zu neuer Regsamkeit:
Hansesekt wird hier gerüttelt von kundiger Hand
Und vermarktet im norddeutschen Land.
Wer hätte das gestern noch gedacht,
dass in Wismar leckerer Sekt wird gemacht?
Zurück in Gägelow der Franz an der Bar noch sagt:
„Heute gut. Alles gut!“ – Der zweite Tag.

Nach Lübeck steht uns heute der Sinn.
Schnell fährt Michael Thielen uns dahin.
Als erstes sehen wir das weltberühmte Holstentor.
Seine Wehrhaftigkeit bestaunend stehen wir davor.
Die alten Salzspeicher daneben im dunklen Ziegelrot.
Auch sie stehen auf sumpfigen Grund und sind nicht mehr im Lot.
Enge Gänge und ehrwürdige Kaufmannshäuser dicht an dicht.
Sie geben vergangenem Handel und Wandel ein Gesicht.
Sieben schlanke Kirchtürme grüßen weit ins Land.
Im Krieg zerstört, nun wieder durch Fleiß und Geduld instand.
Sie sind Silhouette der wasserumflossenen Trave-Stadt,
die neben Buddenbrock-, Brandt- und Grasshaus auch Marzipan hat.

Das europäische Hansemuseum erzählt anschaulich der Hanse Beginn und Blüte
Wort, Bild, Dokumente, Film und lebensnahe Kulisse machen eine Ausstellung erster Güte.
800 Jahre Hansegeschichte Station um Station vorübergleiten
Und nehmen uns mit bis tief in russische Breiten.

Um alles zu verdauen
Wir uns Boltenhagen anschauen.
Über den langen Steg weit in die Ostsee wir sehen
Und denken: das ist alles im Zuge der Wende geschehen.
In diesem Seebad-Ambiente könnte man gerne Wochen verweilen.
Wir aber müssen zurück ins Hotel zum Abendessen eilen.
Später dann in der Bar der Reiseleiter fragt:
„Alles gesund? Prima!“ - Das war der dritte Tag.

Der frische Morgen sieht uns in Rostock im Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum staunen.
und in Kapitänskajüte, Offiziersmesse, Maschinenraum des ersten DDR Frachters schauen.

Ein 157 m langes Schiff liegt da und könnte glatt auf Reise gehen,
wenn es nicht als Objekt des schwimmenden Museums wäre ausersehen.
Drum auf ein kleineres Boot zur Rostocker Hafentrundfahrt bis Warnemünde umsteigen.
Und alles links und rechts der Warne und im Hafen zeigen.

Der Abend sieht uns heraus geputzt in Rostocks Volkstheater sitzen.
Der Vorhang hebt sich. Für „Zar und Zimmermann“ wir die Ohren spitzen.

„Wer ist klug und weise? Wen betrügt man nicht?“
Der Bürgermeister ist's, ein aufgeblasener Wicht,
der selbstverliebt den übereifrigen Populisten charakterisiert,
der bei vielen Nationen und Parteien wieder reüssiert.
Viel Beifall und Lob das Ensemble erhält,
Weil es uns und der Lortzing gut gefällt.
Fast hätten wir in Rostocks Volkstheater einen Verlust zu beklagen.
Doch es ist noch mal gut gegangen und Franz kann erleichtert sagen:
„Alle beieinander! Alles gut!“ – der vierte Tag.

Am sonnigen Morgen in Travemünde die Ostseewellen
rollen ruhig an den Strand.
Gemütlicher Sparziergang durch Hafen und Sand.
Am Horizont sieht man es größer und größer schwellen.
Das Lotsenbootfährt los und holt herein das große Fährschiff,
dass es sicher landet und nicht im Riff.
Die „Passat“, als Schulungssegelschiff gedient,
vis á vis vertäut außer Dienst am Ufer liegt.
Eine Bootsfahrt, die ist lustig, eine Bootsfahrt, die ist schön.
Nach Lübeck geht's, die Trave hoch ins Land.
Am Ufer jede Menge Angler steh'n.
Sie lauern auf den Hering; schon zur Hansezeit bekannt
Als Handelsgut, auch heute noch begehrt
Und gerne am Freitag von den Christen verzehrt.

In Lübeck angekommen, gestärkt durch Kartoffelsalat und heiße Wurst,
wird erst einmal gelöscht der brennende Durst.

Dann Lübeck wir auf eigene Faust erkunden.
Der Dom, Buddenbrock-, Brandt- und Grasshaus gefunden,
aber auch den Laden mit dem berühmten Marzipan
und schließlich eine Ansichtskarte zum Denken dran.

Der politische Abend mit Frau Simone Borchardt als Sachkundige Bürgerin
Ist sicher ein Hingucker und für alle ein Gewinn.
Das neue Pflegegesetz mit allen Schikanen wird erklärt.
Ein interessiertes Publikum alles Wesentliche erfährt.

Pflegegrade, Einstufungsmodus und Pflegegeld,
Wie es geht und was wer erhält.
Frau Borchardt weiß Antwort und Rat.
Das Publikum ist begeistert, begeistert Frau Borchardt.
Mit Blumen und Sekt wird sie bedacht
Und Franz zufrieden in der Bar noch sa(g)cht:
„Alles paletti! Alles gut.“ - der fünfte Tag.

Nun heißt es Abschied nehmen von einem gastlichen Haus,
wo uns die Köche umsorgt haben mit leckerem Schmaus.
Die Koffer sind gepackt und verladen nach Ausstiegsort.
Michael Thielen nimmt alle an Bord.
Und in rascher Fahrt auf der Bundesautobahn
kommen wir gut und ohne Staus voran.
Noch einmal gibt es in der Mittagspause das Drei-Gänge Menu
Mit Brot, Senf und Wurst daz(u)ü.
Es werden Pläne geschmiedet fürs Nachtreffen „beim Büb“
und für neue Reiseziele ist es nicht zu früh.
So kommen alle wohlbehalten, heiter und gesund
In Swistal an. Franz gibt noch einmal kund:
„Ende gut! Alles gut gelungen“ – der sechste Tag.

Am siebten Tage soll man bekanntlich ruhn.
Das will der Verseschmied auch tun.
Zu Ende ist das Gedicht!
Verlängert wird es nicht!

(Wolfgang Heller)